

20. 7. 1914.

[Eduard Reisch.] Dieser feine und liebenswürdige Künstler begeht morgen seinen 70. Geburtstag. Geboren zu Wien am 20. Dezember 1844, kam er spät, schon dreißigjährig, zum akademischen Studium, das er in Wien unter Dichtenfels, dann in Düsseldorf unter E. Dücker betrieb. Seine Werke wurden in Wien, Dresden, Chicago und St. Louis mit Medaillen ausgezeichnet. Das Hofmuseum besitzt ein „Motiv aus Dichtenwörth“, das Vinger Museum ein Bild, das „An der Ennsfer Stadtmauer“ betitelt ist. Die anmutigen, meist in kleinerem Format gehaltenen Landschaften — neuerdings auch charmante Blumenstücke — kennt jeder Wiener Kunstfreund von zahlreichen Ausstellungen im Künstlerhause her. Sie haben bis in die allerletzte Zeit die sichere Zeichnung, die frische und feste Pinselführung bewahrt. Durch den dünnen, ich möchte sagen, scharfen Auftrag erinnert seine Behandlung der Details ein wenig an das Aquarell, so daß man schon daraus schließen kann, wie sehr er in dieser letzten Technik zu Hause ist. Er hat sich auch um den Aquarellistenklub der Wiener Künstlergenossenschaft mannigfache Verdienste erworben. Nicht so allgemein bekannt dürfte sein, daß Reisch auch die Feder vortrefflich zu führen versteht. Zwei Bücher in Albumformat („Aus den Umgebungen Wiens“, 90 Illustrationen, Stuttgart, 1894, und „Bilder aus der Ostmark“, 90 Illustrationen, Innsbruck, L. Edlinger, 1902), deren Text ebenso wie der reiche Bilderschmuck von ihm herrührt, zeigen uns neben dem famosen Zeichner den gewandten Schriftsteller, aber auch den im besten Sinne gemütlichen und gemütvollen Menschen, der sich und seiner Kunst zahlreiche Freunde erworben hat; ihren aufrichtigen Glückwünschen schließen wir uns am heutigen Tage gern an. Eine zur Feier dieses Datums geplante, durch die Kriegereignisse unmöglich gemachte Kollektivausstellung ist hoffentlich nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. A. F. S.